

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bein Fensterl schrein 's einer —  
 Sie steht nimmer auf;  
 D' Buabn glaubn's iagt schon bal, ös  
 Sagt's oaner den anern,  
 Es schloappan vobei, tán  
 Wo aners umwanern. —  
 Da schaut's, dá Herr Pflögá,  
 Der hat bei der Nacht  
 Beim Menschen ihrn Fensterl  
 A Ruáh iagten gmacht. —  
 Dá Deaner — er sollt's nót  
 Sagn, is eahm verboten,  
 Bon Gricht da was ausrödn,  
 Mag's aber nót g'aten;  
 Was schwätzt der Mensch auá,  
 Was rödt' er alls zsamm,  
 Derf netter á Glásl  
 Mehr trunká just habn;  
 Der Bäurin selbn hat er's  
 — Sie bringt eahm án Most —  
 Jagt hat er ihr's, sie hat  
 Si sauber verlost,  
 In Stübl verzählt,  
 Hoamli, wias gwön is dort:  
 „Mein Herr,“ sagt er, „i woaf  
 Tu gnaun án iads Wort —  
 Er zoagt ihr die Schläpfer  
 Und nimmts i's Báher;  
 Und 's Mensch aber köc, will  
 Nig wissen iagt mehr;  
 Sie laugnát das Ganze,  
 Und grob will's nu wern.  
 Und das wird eahm z' viel  
 Jagten, mein' gstrengá Herrn:  
 „Da wern má nót viele  
 Dicentes\*) mehr machá,  
 So sagt er, „in's Loch mit  
 Ihr! — Moring aft nacher  
 Kriagt's Fasttag, darnah drauf  
 A Suppen ámal,  
 Aft wieder án Fasttag,  
 Dáß d' Boan frachán bal.“  
 So habn más guát einkástelt  
 Gschwind auf drei Tag;  
 Den löhten Abend — dáß i's  
 Der Bäurin do sag —  
 I hon hübsch was trunká,  
 Geh hoam, is má gwön:  
 Heunt wár i grad aufgólgt  
 So, nót so viel rödn,

Recht durchwaschen oans, kimmt  
 Má werdáwöll füt!  
 Jagt geh i is Spöck-  
 Kämmerl eini zu ihr:  
 „Non, fáhlt dár was nu,“ sag  
 I, „dáß 's nót recht is?“  
 Und hau ihr oans umi  
 Glei; der gilt's án Riß;  
 Dá Zehm\*\*), wias'n siaght  
 Jagt, gspürt hats 'n eh schon,  
 Sie spreizt ihre Hánd her,  
 Und will má dávon;  
 Sie schiaft in ihr'n Schrocká  
 Bon oan Öc i's aner,  
 I reiß 's aber alle-  
 Mal gschwind wieder daner,  
 Und plesch ihr ön Zehm  
 Wieder umi, dáß 's pascht,  
 Ihr Kidel, ihr dünnis, hat  
 An ötlá dáhascht:  
 „So, das is zun Abschied,  
 Mensch!“ laut wird's schon flehnát,  
 A so á Zehm is ja  
 Jách, wann's 'n nót kennát,  
 Der lögt si ja zubi,  
 A Wulst macht er grad,  
 A dámdieck, wann má  
 Guat aufzogn just hat;  
 I muaf 's heunt nu waschen,  
 Morgn is 's nimmer da,  
 Statt 's Offen hat's d' Eschlög und  
 So woaf sie 's darnah.  
 Weil's gar so schen bitten  
 Kann, her i aft auf  
 Und — was mi nu gfreut hat —  
 Den anern Tag drauf,  
 Bia's geht, nót á Wort sagt's;  
 D' Hand bußt's ön gstreng Herrn,  
 Er macht ihr á Lehr nu,  
 Dó muaf 's nu anhern.“  
 So schwätzt er, dá Deaner,  
 Und d' Bäurin, dö loft,  
 Und bringt eahm nu extra  
 Hint nachi án Most.  
 „Ja, das is á Mahnung,“  
 Sagt's, „das is á Lehr,  
 Und dö's auf á kloane,  
 A kurze Becher!  
 Drum hiat sie si gar so —

\*) Worte. \*\*) Ochsenziemer.